

JAHRESBERICHT

2019



INHALTS- VERZEICHNIS

03

EDITORIAL

04

BISCHOFSVIKARIAT DEUTSCHFREIBURG

06

KOMMUNIKATIONSDIENST

08

FACHSTELLE BILDUNG UND BEGLEITUNG

12

REGIONALE FACHSTELLE FÜR JUGENDSEELSORGE (JUSES0)

15

REGIONALE ARBEITSSTELLE JUBLA FREIBURG (RAST)

17

FACHSTELLE SOLIDARITÄT

19

DEUTSCHFREIBURGER FACHSTELLE FÜR KATECHESE (DEFKA)

22

FACHSTELLE FÜR KIRCHENMUSIK DEUTSCHFREIBURG

25

DEUTSCHSPRACHIGE SPITALSEELSORGE HFR

28

FACHSTELLE KATH. BEHINDERTENSEELSORGE DEUTSCHFREIBURG

31

IMPRESSIONEN 2019

JAHRESBERICHT 2019
DES BISCHOFSVIKARIATS
DEUTSCHFREIBURG

Herausgeber:
Bischofsvikariat Deutschfrei-
burg
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg
bischofsvikariat@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch

Redaktion, Gestaltung und
Satz:
Kommunikationsdienst des
Bischofsvikariats
Petra Perler
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg
kommunikation@kath-fr.ch

Auflage: 160

Druck: Imprimerie
Saint-Paul, 1700 Freiburg

Datum: Mai 2020

EDITORIAL

Es erfüllt uns mit Freude, Ihnen den Jahresbericht 2019 überreichen zu dürfen. Er berichtet über die Arbeit der vergangenen 12 Monate im Bischofsvikariat und in den Fachstellen des Bischofsvikariats. Das Team konnte weiter aufgebaut und verjüngt werden. Herrn Matthias Willauer wurde ad interim die Leitung der defka anvertraut. Diese Massnahme gilt solange, bis die Fachstellenleiterin, Frau Karin Klöckener, wieder ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Während ihrer gesundheitlich bedingten Abwesenheit sind unsere Gedanken nahe bei ihr und ihrer Familie. Frau Sandra Vetere hat uns leider als Leiterin der Fachstelle Jugendseelsorge verlassen. Wir wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt Gottes Segen und gutes Gelingen! Die Leitung der Fachstelle Jugendseelsorge wurde neu Frau Monika Dillier anvertraut, als neue Mitarbeiterin konnten wir ebenso Frau Corinne Zürcher gewinnen, als neuen Mitarbeiter Valentin Rudaz und als Praktikanten Herrn Immanuel Glöckner. Bei den anderen Fachstellen gab es in diesem Jahr keine personellen Veränderungen.

Im Rahmen der Einführung der neuen Strukturen von 2017 wurde auch die Arbeitsweise des Bischofsvikariats und der Fachstellen genau betrachtet. Die Fachstellen des Bischofsvikariats verstehen sich als Dienstleistungsstellen und Fachgremien für die Seelsorgeeinheiten/Pfarreien und für den Bischofsvikar. Dies wurde deutlich herausgearbeitet im Prozess der Leitbild-Erarbeitung, welcher 2019 seinen Abschluss gefunden hat. Fachlich begleitet von Melchior Etlin haben die Fachstellenmitarbeitenden zusammen mit der Adjunktin in 8 Planungstagen die Leitlinien herausgearbeitet. Es ist das erste Mal überhaupt, dass um solch gemeinsame Leitlinien aller Fachstellen gerungen wurde und, dass sie jetzt zugänglich sind, soll dazu beitragen, dass die Arbeit besser eingeordnet und vermittelt werden kann. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich für die intensive Arbeit, welche neben den sonstigen Aufgaben geleistet worden ist. Nun wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre dieses Jahresberichts.

*Pater Pascal Marquard
Bischofsvikar*



*Pater Pascal Marquard
Bischofsvikar für die
Bistumsregion
Deutschfreiburg*

Zitat aus dem Leitbild:

«Das Bischofsvikariat ist Teil der Bistumsregion Deutschfreiburg. In Zusammenarbeit mit den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien sowie den Gremien der Bistumsregion arbeiten wir als Kompetenzzentrum mit an Jesu Vision vom Reich Gottes von einer gerechten Welt und an einer glaubwürdigen Kirche.»

Unser Motto lautet: Kompetent – Kooperativ – Kommunikativ – Katholisch.

*Wir sind ...
kompetent, weil bei uns Fachpersonen arbeiten,
kooperativ, weil wir gemeinsam unterwegs sind,
kommunikativ, weil wir den Dialog fördern,
katholisch, weil uns die Kirche am Herzen liegt».*

BISCHOFSVIKARIAT

AUFGABEN

Das Bischofsvikariat trägt die Verantwortung für die Umsetzung und die Ausführung der regionalen, diözesanen und gesamtkirchlichen pastoralen Anliegen in der Bistumsregion Deutschfreiburg.

Dazu gehören insgesamt ca. 40'000 Katholiken in 19 Pfarreien, respektive 6 Seelsorgeeinheiten.

Das Jahr 2019 im Bischofsvikariat war nach den vielen Veränderungen im Vorjahr nun einerseits geprägt vom Alltag innerhalb unserer neuen Strukturen, die nun weitestgehend zu greifen begannen, andererseits stand das zweite Halbjahr im Zeichen des für uns alle überraschenden Entscheids von P. Pascal, seine Aufgaben als Bischofsvikar und Pfarrmoderator der Stadt Freiburg aufzugeben.

Supervision

Neben den vielen Sorgen und Freuden rund um Stellenneubesetzungen auf den Fachstellen erforderten natürlich auch die Teams der Pfarreien und Seelsorgeeinheiten immer wieder Begleitung. Um die Mitglieder dieser Teams besser zu unterstützen, hat die Fachstelle Bildung und Begleitung zu Beginn des Jahres, unter der Federführung von Thomas Fries, ein Supervisionskonzept erarbeitet. Die Möglichkeit, Supervision in Anspruch zu nehmen, konnte so neu grundsätzlich allen Seelsorgenden ermöglicht werden. Das Angebot fand bereits reichen Zuspruch.

Prävention

Ein schwieriges Thema beschäftigte uns über das ganze Jahr hinweg: Aufgrund der Missbräuche in der katholischen Kirche forderte unser Bischof Charles Morerod, dass alle Mitarbeitenden (Priester, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Katechetinnen und Katecheten, Haupt- und Nebenamtliche) eine Charta unterschreiben, das Interventionsschema kennenlernen, eine Weiterbildung zur Prävention sexueller Übergriffe besuchen und sowohl den normalen Strafregisterauszug wie auch den Sonderprivatauszug einholen und abgeben. Ausserdem wollte der Bischof alle Seelsorgenden auch persönlich treffen. So organisierten wir zusammen mit der Fachstelle «Limita» Zürich im Frühjahr vier Weiterbildungshalbtage, welche von allen Seelsorgenden und allen Religionsunterricht erteilenden Personen besucht wurden. Zudem besuchte der Bischof die hauptamtlichen Seelsorgenden an ihrer Versammlung im Mai in Schmitten und sprach direkt zu ihnen. Und das Sekretariat kontrollierte den Eingang aller unterschriebenen Chartas und Strafregisterauszüge. An den Seelsorgenden vor Ort liegt es im Weiteren, mit allen Freiwilligen und Ehrenamtlichen das Thema Prävention aufzugreifen und von ihnen eine vereinfachte Charta unterschreiben zu lassen.



KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
 Deutschfreiburg
 Boulevard de Pérolles 38
 1700 Freiburg
 026 / 426 34 17
bischofsvikariat@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch

[Link Charta](#)

[Link Charta Ehrenamtliche](#)

[Link Interventionsschema](#)

Leitbild

Die Fachstellen haben sich im letzten Jahr in insgesamt 8 Sitzungen entschieden, ein gemeinsames Leitbild zu erstellen und darüber zu informieren. Unter der kundigen Leitung von Melchior Etlin wurde dieses Leitbild Satz für Satz und Wort für Wort gemeinsam von allen Mitarbeitenden der Fachstellen des Bischofsvikariats erarbeitet. Anfangs 2020 stand es dann bereit für die Bekanntmachung, für die Seelsorgenden in der Territorialeseelsorge sowie für die Pastoralgruppen und Pfarreiräte. Hauptziel des neuen Leitbildes ist es, die Seelsorgenden vor Ort als Kompetenzzentrum zu unterstützen, nicht konkurrierend, sondern komplementär ergänzend.

[Link zum Leitbild](#)

CERECAP

Der Rat der ev.-reformierten und katholischen Kirchen des Kantons Freiburg (CERECAP) hat sich im Jahr 2019 vor allem dafür engagiert, die interreligiöse Erklärung zu Flüchtlingsfragen mit dem Titel «Gegenüber ist immer ein Mensch» (unterzeichnet von Katholiken, Reformierten, Christkatholiken, Jüdischen und Muslimischen Dachverbänden, in Partnerschaft mit dem UNHCR) bekannt zu machen, sowohl in christlichen wie auch in muslimischen Gottesdiensten. Gleichzeitig haben wir rund um den preisgekrönten Film «Facing Mecca» einen Film- und Diskussionsabend organisiert, der sehr gut besucht wurde. Und auch das Programm für das Jahr 2020/21 wurde vom CERECAP in die Wege geleitet: Die lange Nacht der Kirchen, die nun am 28.5.21 stattfindet.

Bildungszentrum Burgbühl

In zwei verschiedenen Versammlungen der Delegierten des BZB Burgbühl im Jahr 2019 konnte mitgeteilt werden, dass das BZB dank der guten Leitung und dem Einsatz der Angestellten ganz gut unterwegs ist. Die Zusammenarbeit mit Caritas Freiburg verzögerte sich zwar etwas, wird aber jetzt neu aufgerollt. Der wichtigste Entscheid in Bezug auf das Bildungszentrum im 2019 war aber wohl, dass die Statuten geändert wurden, so dass die Stiftung Bildungszentrum Burgbühl nun im Handelsregister eingetragen werden kann.

Marianne Pohl-Henzen

PERSONEN



*Pater Pascal Marquard
Bischofsvikar*



*Marianne Pohl-Henzen
Adjunktin*



*Manuela Huber
Sektretariat*

KOMMUNIKATIONSDIENST

AUFGABEN

Der Kommunikationsdienst des Bischofsvikariats Deutschfreiburg

- publiziert monatlich das Mitteilungsblatt
- gestaltet monatlich die Regionalseiten der Pfarrblätter Deutschfreiburgs
- versendet monatlich den diözesanen Newsletter in deutscher Sprache
- aktualisiert die Inhalte des Internetauftritts
- hat Kontakt zu den lokalen und katholischen Medien
- verwaltet den Adressverteiler der Interessierten an der kath. Kirche Deutschfreiburgs



KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Kommunikationsdienst
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg
026 / 426 34 18
kommunikation@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kommunikation

Personelles

Bis Ende April war Elena Furrer noch als Mutterschaftsvertretung von Petra Perler im Einsatz. Die Übergabe erfolgte ohne Probleme und so wurde gleich das anstehende Projekt in Angriff genommen.

Veranstaltungsbroschüre

Im Jahr 2019 wurde der Jahreskalender erstmals vom Kommunikationsdienst zusammengestellt. Es wurden vor allem die Veranstaltungen der Fachstelle defka beworben. Für das Jahr 2020 ist eine Jahresbroschüre für alle Fachstellen geplant. Die Schwierigkeit ist, die jeweiligen Daten so früh fixieren zu können.



Im Sommer liefen vor allem die Vorbereitungen für die Lange Nacht der Kirchen im 2020. Der Kommunikationsdienst war die Schaltstelle für alle mitwirkenden Pfarreien. Über 50 katholische und reformierte Pfarreien bekundeten Interesse. Die E-Mail Adresse info@cercaf.ch wurde eingerichtet und der Kommunikationsdienst betreute diese und stand so im ständigen Austausch mit den Verantwortlichen. Leider wurde im Zuge der Corona-Krise die Veranstaltung abgesagt. Zum Glück wurde gleich ein neuer Termin festgelegt: 28.5.21. Somit war die geleistete Arbeit von allen Beteiligten nicht umsonst, sondern es wurde sozusagen nur eine Pause eingelegt.

Visibilität Bischofsvikariat

Zusammen mit der katholischen, kirchlichen Körperschaft plant der Kommunikationsdienst die Erstellung einer neuen Homepage im 2020, sowie ein komplettes Rebranding. Um sich überhaupt bewusst zu werden, was die wirklich wichtigen Punkte sind, wurde das Leitbild erstellt.



Im Zuge der Visibilität wurde auch die Zusammenarbeit mit dem französischsprachigen Bischofsvikariat intensiviert. Um noch besser zusammenzuarbeiten, trafen sich die Kommunikationsverantwortlichen des Bischofs, sowie der Kantone NE, GE, VD, und FR zu einem gemeinsamen Austausch im Ordinariat. Es wurde auch eine WhatsApp-Gruppe gegründet, um alle auf dem Laufenden zu halten. So kann gesichert werden, dass die Kommunikation relevanter Informationen in der gesamten Bistumsregion gleichzeitig stattfinden kann.

Neben dem Tagesgeschäft mit den monatlichen Mitteilungsblättern, Newsletter des Bistums und die Gestaltung der Themen- und Agendaseite der Pfarrblätter und dem jährlichen Jahresbericht, wurde im Jahr 2019 der Weihnachtsanlass von dem deutschsprachigen Bischofsvikariat organisiert. Murten wurde als Ort gewählt. Nach einer witzigen und zugleich interessanten Stadtführung, wurde der Apéro im Pfarrsaal der Kirche St. Mauritius eingenommen. Die Messe wurde von Matthias Willauer-Honegger (Klavier), Petra Perler (Waldhorn) und Fabian Hucht (Orgel) musikalisch begleitet. Das leckere Abendessen wurde in Muntelier im "le jardin" eingenommen. Hier einige Impressionen:



Fotos:
Véronique Benz
Petra Perler

Petra Perler

PERSONEN



Petra Perler
Kommunikations-
verantwortliche

FACHSTELLE BILDUNG UND BEGLEITUNG

AUFGABEN

Die Fachstelle Bildung und Begleitung

- arbeitet kooperativ mit den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien
- schafft pastorale, spirituelle, biblische Angebote und Weiterbildungen zu Liturgie und Theologie
- gibt Impulse zu Themen, die das christliche Leben betreffen
- bietet Liturgiekurse an

Das erste Jahr im neuen Team

Das Jahr 2019 war für uns als Fachstelle mit neuer Ausrichtung und neuem Team das erste gemeinsame Arbeitsjahr. Wir legen bei der Vielfalt unserer Aufgabenbereiche viel Wert auf gemeinsame Teamarbeit, kollegialen Austausch und gegenseitige Unterstützung in der Erfüllung unserer jeweiligen Aufgaben. Dabei stellen wir oft fest, dass sich unsere unterschiedlichen Profile sehr gut ergänzen. Begleitet hat uns das ganze Jahr über bis zur Fertigstellung im Herbst die gemeinsam mit den anderen Fachstellen und der Adjunktin Marianne Pohl-Henzen intensiv geleistete Arbeit am Leitbild des Bischofsvikariats. Auch das Leitbild unserer eigenen Fachstelle, das uns inspirieren und leiten soll in unserer Arbeit, konnte dabei im neuen Team reflektiert und formuliert werden. Knapp gesagt stehen unsere Angebote und unsere Ausrichtung unter dem Motto: Mehr wissen. Weiter glauben. Grössere Freiheit leben. Wir möchten mit unserem Angebot für die Christinnen und Christen in der Bistumsregion dazu beitragen, dass der Glaube wachsen und grössere Freiheit erlebt werden kann. Wir tun dies ergänzend zu den Angeboten der Pfarreien und auf Anfrage der Pfarreien.

Geistliches Leben und Liturgiekurse

Der **Frauen z'Morge** begleitet meine Tätigkeit durchs Jahr hindurch. Sieben Mal im Jahr treffen sich Frauen aus verschiedenen Orten für eine Morgenmeditation in der Kapelle im Bildungszentrum Burgbühl. Da vertrauen wir Gott unsere Freuden und Sorgen an, hören gemeinsam auf das Wort Gottes und lassen es durch die Stille und den Austausch lebendig werden. Danach verlängert sich der Austausch am „z'Morgetisch“, der dank der Mitarbeitenden im Burgbühl immer toll angerichtet ist!

Während des Jahres konnte ich auch mehrere Personen auf ihrem persönlichen **Glaubens- und Lebensweg** begleiten. Die Begleitgespräche ermöglichen das Erkennen der Spuren Gottes im Leben, im Alltag, in der heutigen Welt. Anfangs Juli konnte ich in Zusammenarbeit mit Elisabeth Peham und der Pfarrerin Désirée Aspinen eine geistliche **Woche** in Murten anbieten.

Die Teilnehmerinnen liessen sich darauf ein, jeden Tag zu Hause mit einem Bibeltext zu meditieren. An den Treffen gaben wir Impulse für das Meditieren. Wir machten auch die schöne Erfahrung, wie Gott sich durch die Schöpfung mitteilt. Weiter glauben. Grössere Freiheit leben.



Frauen z'Morge während der Fastenzeit: verbunden mit engagierten Frauen aus der Welt



KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle Bildung und
Begleitung
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg
026 / 426 34 85
bildung@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/bildung

Um Ehrenamtliche zu unterstützen, organisiert die Fachstelle Bildung und Begleitung **Liturgiekurse** für die LektorInnen und die KommunionhelferInnen. Martin Conrad vom Liturgischen Institut ist der Referent dieser Kurse. Im Herbst haben wir als Team einen **Kurs** für Ehrenamtliche, die **Trauergebete** gestalten, angeboten. Die drei Abende gaben die Möglichkeit Grundfragen aufzunehmen – was ist eigentlich Trauer? Was meint die biblische Tradition, wenn man von Auferstehung spricht? – sowie die liturgische Struktur eines Trauergebetes besser kennenzulernen. Die 23 Teilnehmenden waren intensiv mit dabei und haben auch ihre Fragen, Reaktionen und Erfahrungen in die Abende hineingebracht. Weitere Aktivitäten dieses Jahres waren der Impulsnachmittag des **Weltgebetstages** und der **Fastenopferkampagne** sowie auch ein Referat im „Parcours Emmaüs“ über die geistliche Begleitung. Mehr wissen. Weiter glauben.

Sr. Marie-Brigitte Seeholzer

Biblische Bildung und Theologische Matineen

Neben der Mitarbeit am Leitbild des Bischofsvikariates, in der theologischen Denkwerkstatt der Seelsorgenden, die sich um die Zukunft von Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg intensiv Gedanken macht und in den Prozessen unserer Fachstelle liegt mir besonders die biblische Bildung in ihren unterschiedlichen Facetten am Herzen. Dazu gehörten im vergangenen Jahr Besuche von und Impulse für **Bibelgruppen**, Hilfestellungen z. B. bei der Predigtvorbereitung und vor allem auch die Arbeit für das Bibelwerk Deutschfreiburg wie auch für das Schweizerische Katholische **Bibelwerk** (SKB), die neben vielen Sitzungen in Zürich, Chur und Freiburg immer auch Gelegenheit zum inhaltlichen Austausch bietet. Die vom Diözesanverband Deutschfreiburg ausgerichtete Delegiertenversammlung für das SKB im Burgbühl bot dazu beste Gelegenheit.



Fotos: Impressionen von der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks im Bildungszentrum Burgbühl



AUFGABEN

Die Fachstelle Bildung und Begleitung

- bietet Begleitung für geistliches Wachsen oder in herausfordernden Lebenssituationen an
- lädt ein zu Einführungen in das geistliche Leben und zu spirituellen Angeboten zur Vertiefung des Glaubens
- organisiert Weiterbildungen und die Denkwerkstatt für die hauptamtlichen Seelsorgenden und begleitet den Weiterbildungsprozess
- hält Kontakt zu externen Supervisoren und Coaches für die hauptamtlichen Seelsorgenden

PERSONEN



Dr. Thomas Fries
Fachstellenleiter

Als besonders bereichernd habe ich die inhaltliche Arbeit im Rahmen der **Theologischen Matineen 60+** erlebt. Gemeinsam mit einer äusserst engagierten Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben wir uns sieben Wochen lang unter dem Motto „Bietet Jesus freie Tage?“ durch das Kirchenjahr gearbeitet und sind den biblischen Wurzeln und theologischen Feiergehalten der grossen Feste der Christenheit nachgegangen.

Viele inhaltliche Aha-Erlebnisse, das Erleben eines spannenden gruppenspezifischen Prozesses und die gemeinsame Leidenschaft für den ganzen Schatz biblischer Tradition haben die Arbeit in dieser Gruppe geprägt. Im Jahr 2020 wird es dazu eine Fortsetzung geben, die selbstverständlich allen Interessierten offen steht.

Als Bibelwissenschaftler, der ich im Hauptberuf bin, schreibe ich gerne. Ich empfinde es als Privileg, dies auch im Auftrag der Fachstelle zu tun und monatlich einen **biblischen Impuls im Mitteilungsblatt** der Bistumsregion zu veröffentlichen. Die Serie dieses Jahres beschäftigt sich mit „Klerikalismus und den Versuchungen der Macht“ im Neuen Testament und spricht so mitten hinein in die gegenwärtigen Debatten um die Potentiale möglicher Kirchenreformen im Zuge der Missbrauchs- und Vertrauenskrise.

Markus Lau



Dr. Markus Lau

Weiterbildungen und Supervision für Hauptamtliche

Weiterbildung ist ein Prozess, auf den man sich intensiv einlassen muss, damit eine nachhaltige Wirkung erwachsen kann. Erstmals waren wir als Fachstelle gemeinsam mit allen hauptamtlichen Seelsorgenden Ende Februar drei Tage im luzernischen Hertenstein im Bildungshaus Stella Matutina bei den Baldegger Schwestern zu Gast.

Für das Thema der **Weiterbildung «Kommunikation»** konnten wir den kompetenten Referenten Reto Nägelin gewinnen, der uns in verschiedenen Modulen in einem Lernprozess auf unsere eigenen Kommunikationsmuster aufmerksam machte und unsere Kommunikation mit anderen und im Team auf die Probe stellte. Besonders das **Modul zur «Kollegialen Beratung»** wurde von vielen Teilnehmenden als bereichernd empfunden und in der eigenen Praxis im Team getestet.

Geschätzt wurde auch, dass die Hauptamtlichen im Zuge der Auswertung der Weiterbildung von mir als **Organisator der Weiterbildungstage und Ansprechperson für die berufliche und berufsbegleitende Weiterbildung der Hauptamtlichen** auf ihre persönlichen beruflichen Weiterbildungswünsche befragt wurden. Infolgedessen konnte ich im Laufe des Jahres spezifische Kurse in **Selbstmanagement und Führung** organisieren.



Sr. Marie-Brigitte
Seeholzer



Diese Weiterbildungen dienen ebenso wie das in diesem Jahr von mir ausgearbeitete **Supervisionskonzept** dazu, den Hauptamtlichen in ihren oft anspruchsvollen Aufgaben Unterstützung und weiteres Rüstzeug zu geben.

Lebenslanges und berufsbegleitendes Lernen, Selbstreflexion und die Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle und den Herausforderungen (z.B. schwierige Seelsorgegespräche, neu übernommene Aufgabenbereiche, Konfliktsituationen usw.) brauchen heute mehr denn je Weiterbildung, Supervision und Coaching.

Das Supervisionskonzept wird von den Seelsorgenden dankbar angenommen.



Hertenstein 2019



Derzeit arbeite ich zudem im Auftrag des Bischofsvikariats ein **Konzept für Seelsorge in Pflegeheimen** aus. Laut einer Erhebung, die in den Heimen und Pfarreien gemacht wurde, besteht ein wachsender Bedarf an Seelsorge für die Heimbewohner.

Die Seelsorge muss dabei mehr in zwei Richtungen aufgestellt sein: einerseits im direkten Kontakt mit den Pflegeteams und der Pflegeheimleitung vor Ort, um in komplexen Lebenssituationen im Austausch zu stehen und auf die Bedürfnisse der Menschen adäquat zu antworten. Andererseits im Kontakt zu den Pfarreien, wo viele Menschen beheimatet sind. Es braucht für die Heimseelsorge jedoch immer mehr ein Fachwissen aus der Gerontologie und Palliative Care, um die komplexen Situationen zu begleiten.

Thomas Fries

Ausblick auf 2020

Als Team werden wir auch im Jahr 2020 mit unseren Kompetenzen, Dienstleistungen und Angeboten zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen.

Hoffnungsvoll sind wir, dass das Leitbild bis Ende des Jahres 2020 dann auch auf der neuen Homepage des Bischofsvikariats zu finden sein wird.

Schauen Sie vorbei!

REGIONALE FACHSTELLE FÜR JUGENDSEELSORGE

AUFGABEN

Die Regionale Fachstelle Jugendseelsorge (JUSE-SO) hat drei Schwerpunkte

- Die Begleitung, Beratung und Unterstützung von Jugendseelsorgenden in den Pfarreien, ehrenamtlich Tätigen und Jugendlichen im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit
- Die Vernetzung mit Akteuren der Jugendseelsorge und Jugendarbeit in Deutschfreiburg sowie der ganzen Deutschschweiz
- Eigene Angebote (Anlässe, Projekte und Reisen) auf regionaler Ebene für Jugendliche ab 15 Jahren

Personal und Strukturelles

Das neue Jahr begann mit der Neuanstellung von Monika Dillier. Und eine lange Ära, neun Jahre Sandra Vetere als Stellenleiterin der Juseso, fand im August 2019 ein Ende. Wir danken Sandra von Herzen für ihr Engagement, ihr Herzblut und ihr fachliches Wissen, das sie in all diesen Jahren der Juseso Deutschfreiburg zur Verfügung stellte!

Nach einem Auslandsaufenthalt startete Valentin Rudaz im August als Kantonspräsident der Jubla. Mit seiner grossen Jubla Erfahrung ist er die ideale Besetzung für dieses Amt. Als neue Stellenleiterin durfte Monika Dillier im November Immanuel Glöckner, einen Jusstudenten aus Deutschland als Praktikant begrüßen. Im Dezember vervollständigte Corinne Zürcher, die auch als Berufsschullehrerin arbeitet, das Team.

Es zeichnet sich aus durch ein vielfältiges, interdisziplinäres Fachwissen, das von der Pädagogik über Psychologie bis hin zu Theologie und Katechese reicht. Zusätzlich kommt viel Basiswissen aus ehrenamtlichen Tätigkeiten hinzu. Und natürlich die Freude und das Engagement für kirchliche Jugendarbeit und den Themen, die junge Erwachsene bewegen. Somit ist das Team der Juseso nach einer langen personellen Durststrecke erstmals wieder komplett.

Im Zuge der Stellenbesetzungen und zur Klärung des personellen Bedarfs sowie zur Sicherung von Wissen im Hinblick auf den Wechsel der Stellenleitung erarbeitete die Juseso im April 2019 vier mögliche Szenarien, wie sich die Stelle in Zukunft positionieren kann.

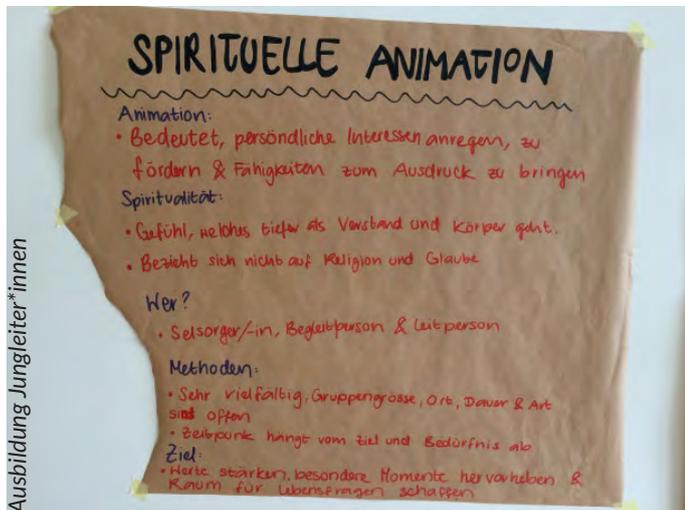
Die Szenarien wurden mit verschiedensten Fachpersonen, aus den Seelsorgeeinheiten sowie der Begleitkommission diskutiert, ebenso mit dem Bischofsvikar.

Es zeigte sich, dass sich die Seelsorgenden weiterhin eine konkrete Unterstützung für ihre Arbeit vor Ort wünschen. Sei es in Form von Angeboten für Jugendliche wie z.B. die Reise nach Taizé, das Ranfttreffen oder ein situationsbezogenes Coaching für die Mitarbeitenden in den Seelsorgeeinheiten. Ergänzend fanden die Ideen zu einer Kultur- und Projektkirche, die sich an kirchennahe und -ferne junge Erwachsene richtet, grossen Anklang. Darin kann auch eine seelsorgerische, beratende Begleitung von jungen Erwachsenen integriert werden.



Highlights aus dem 2019

Trotz der anfänglich personellen Unterbesetzung können wir auf einige Highlights zurückblicken. Im ersten Quartal beteiligten wir uns an der kantonalen Berufsmesse START, begleiteten die Besinnungstage der Mittelschulseelsorge auf dem Simplan zum Thema „Entscheidung“ und bildeten rund 20 zukünftige Jungleiterinnen aus den Pfarreien für ihre ersten Leitungsfunktionen bei Wochenenden und Pfarreilagern aus.



Im Frühling fand eine tolle Taizéreise mit 20 jungen Erwachsenen statt. Gut besucht war das Jugendseelsorgeforum zum Thema „Jugendsynode und ihre Auswirkung auf die kirchliche Jugendarbeit in Deutschfreiburg“.



Im Herbst fand das erste „ehtikCafé“ statt. Im anregenden Ambiente des Café Belvédère in Fribourg diskutierten Menschen aus verschiedenen Generationen darüber, wie sich Macht manifestiert und welche Möglichkeiten wir haben, politische Strukturen zu beeinflussen, so dass biblisch gesprochen das Reich Gottes für alle ein klein wenig näher rückt; für Menschen, die ganze belebte und unbelebte Mitwelt.

Am Projekt Angelforce beteiligten sich wiederum 180 Jugendliche. Mit den Grossanlässen Nacht der Lichter mit der Übergabe des Friedenslichtes und dem Ranfttreffen, die sehr gut besucht waren, endete unser Jusesojahr.

Auch die 1470 Mitglieder der Jubla Freiburg blicken auf ein gelungenes Jahr zurück. Neben dem fast schon Alltäglichen Geschäft; den erlebnisreichen Lagern der 14 Scharen im Sommer, den 3 J+S Kursen in denen die Leiterinnen und Leiter fit gemacht wurden, den unzähligen Gruppenstunden und Scharanlässe und dem Auffahrtscamp, gab es noch weitere spezielle Anlässe.

Im Juni trafen sich die Kantonsleitung, Pfarreiräte, Präses und Scharleiter an einem Tisch und sprachen über das Thema Präses. Im August fuhr die FG Animation gemeinsam mit den Leitern ans Kulti (Festival für Jublaleitende).

PERSONEN



Monika Dillier
Fachstellenleiterin



Corinne Zürcher

PERSONEN



Valetin Rudaz



Immanuel Glöckner

Ausblick ins 2020

In einem ersten Schritt gilt es, uns als Team zu finden. Das soll hauptsächlich in der konkreten Umsetzung von Projekten geschehen. So will Immanuel Glöckner zusammen mit Valetin Rudaz im Bezirk mittlere Sense das Projekt Geocaching implementieren, das sich am Projekt „mit Geocaching – den Kirchen auf der Spur“ der Region Bern orientiert. Für die lange Nacht der Kirchen plant Corinne Zürcher das Fotoprojekt „sicht-bar“ und überlegt gemeinsam mit Monika Dillier, wie das Angebot der Jugendseelsorge generell sichtbarer werden kann. Ein Highlight wird sicher auch die grosse Outdoor Bundesversammlung der Jubla Schweiz in Wünnewil sein – organisiert von der Jubla Freiburg. Ein weiterer Höhepunkt ist die zweitägige Minireise ans Minifest in St. Gallen im September und die Reise für Jugendliche nach der Firmung im Oktober nach Rom. Ausserdem soll die Ausbildung von Jungleiter*innen aus den Seelsorgeeinheiten verstärkt werden. Hier freuen wir uns insbesondere auf die Zusammenarbeit mit den grenznahen Pfarreien im Kanton Bern.

Monika Dillier



KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
 Deutschfreiburg
 Fachstelle JUSESO
 Boulevard de Pérolles 38
 1700 Freiburg
 026 / 426 34 55
juseso@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/juseso



REGIONALE ARBEITSSTELLE JUBLA FREIBURG (RAST)

Jungwacht Blauring (Jubla) Kanton Freiburg ist der Kantonalverband der 14 Jubla-Scharen in Deutschfreiburg. Insgesamt wird ca. 1000 Kindern von rund 500 freiwilligen Jugendlichen im Alter von 15 - 25 Jahren ein abwechslungsreiches Freizeitangebot durch das Jahr geboten.

Der Kantonalverband wird von 6 ehrenamtlich tätigen Jugendlichen geleitet (Kantonsleitung). Die Kantonsleitung gibt die strategischen Ziele vor, in welche Richtung sich der Verband entwickeln soll. Sie wird vom Kantonspräses (bis August 2019 Sandra Vetere, danach Valentin Rudaz von der Juseso; ein Pensum von 30%) und der Regionalen Arbeitsstelle (RAST) unterstützt. Die Arbeitsstellenleitung der RAST ist in einem 50% Pensum beschäftigt. Personalaufwand und Bürokosten der RAST werden von der katholischen kirchlichen Körperschaft Deutschfreiburgs getragen. Anlässe, Ausbildung sowie alle Aufwände der Kantonsleitung werden über die Mitgliederbeiträge der Scharen finanziert.

Administration und Animation

Ich bin als Arbeitsstellenleiter der RAST Jubla Freiburg nebst den administrativen Arbeiten für die Kantonsleitung (Buchhaltung, Korrespondenz usw.) zuständig für den Spielmaterial- und Busverleih für Scharen, Pfarreien, Schulen und Private. Zusätzlich organisiere ich in Zusammenarbeit mit der Kantonsleitung Anlässe (in erster Linie) für Leitende. Im Jahr 2019 war dies ein Spielabend auf der RAST und der alljährliche Fondueplausch, an dem ca. 30 Leitende aus allen Scharen teilnahmen. Dazu kommt auch das Coaching für das Sommerlager der Schar Rechthalten und die Koordination des verbandsinternen Krisenkonzepts mithilfe von Fachpersonen für Medien, Recht und Psychologische Betreuung. Das Leitergaffi findet zweimal im Jahr jeweils bei einer Gastschar statt und wird von der Fachgruppe Animation der Kantonsleitung durchgeführt.



Öffentlichkeitsarbeit der RAST

AUFGABEN

Die Aufgaben der Regionalen Arbeitsstelle Jubla Freiburg umfassen ganz unterschiedliche Bereiche:

- Administrative Arbeiten für die Kantonsleitung (Buchhaltung, Korrespondenz usw.)
- Verantwortung für den Spielmaterial- und Busverleih für Scharen, Pfarreien, Schulen und Private
- In Zusammenarbeit mit der Kantonsleitung: Organisation von Anlässen (in erster Linie für Leitende)
- Ausbildung von Jungleiterinnen und Jungleitern
- Zuständigkeit für das Krisentelefon



Schwerpunkte 2019

Das Jahr stand vor allem im Zeichen des Projektes jubLAB, in welchem die Scharen unterstützt werden sollen, bessere Gruppenstunden anzubieten. In diesem Rahmen wurde das partizipativ erstellte Spiel LABTAG fertig gestellt und an alle Teilnehmenden und Leitenden verteilt (ca. 1500 Stk.).

PERSONEN



Olivier Berger



Das Spiel ist ein klassisches Sammelkartenspiel und wurde im September an einer Vernissage im Rahmen des Jubiläums der Jubla Düringen vorgestellt.

Man kann mit den drei Karten, die man erhält, sofort losspielen, durch die Teilnahme am Projekt kriegt man aber neue Karten, die zwar nicht besser sind, aber am Schluss ein komplettes Jasskartenspiel ergeben (insofern man alle hat).

Das Spiel ist zudem so ausgelegt, dass es sowohl zu zweit wie auch in grösseren Gruppen spielbar ist und für jedes Alter tauglich ist. Die Scharen sind aber auch explizit dazu angehalten, das Spiel mit eigenen Regeln weiterzuentwickeln. Wie man sieht, kann man sich mit ein paar einfachen Karten schon ordentlich beschäftigen und für mich persönlich ist es eine schöne Abwechslung zum administrativen Alltag, den es natürlich auch im 2019 gab (davon zu erzählen aber weitaus weniger erquickend ist).

Ausblick 2020

Nach gut 25 Jahren wird im Mai 2020 wieder einmal eine Bundesversammlung in Freiburg durchgeführt. Dies ist die Generalversammlung der Kantonalverbände, welche zweimal im Jahr stattfindet. Zum ersten Mal wird diese Versammlung vollständig Outdoor durchgeführt. Das heisst, wir stellen eine komplette Zeltinfrastruktur auf mit Aufenthalts-, Koch- und Schlafzelten sowie den dazugehörigen Sanitäranlagen. Die Versammlung dauert zwar nur zwei Tage, die Infrastruktur wird aber fast den ganzen Mai auf dem Platz stehen und unter anderem auch für das kantonale Auffahrtscamp genutzt. Meine Funktion bei diesem Anlass liegt in der Buchhaltung sowie, wie könnte es anders sein, der Durchführung der ersten kantonalen LABTAG Meisterschaften, welche ebenfalls im Auffahrtscamp stattfinden.

KONTAKTDATEN

www.jubla-freiburg.ch
www.jubla.ch
www.facebook.com/rastjublafreiburg

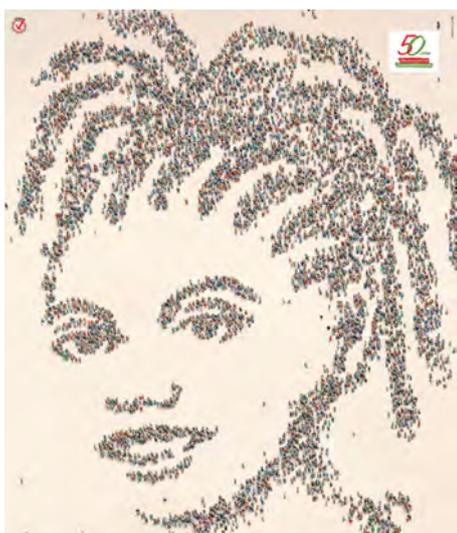


Olivier Berger,
 Arbeitsstellenleitung RAST
 Jubla Freiburg

FACHSTELLE SOLIDARITÄT

Solidarität und Diakonie sind wichtige Kennzeichen einer gesunden, lebendigen Kirche. Um dieses Anliegen im Kanton Freiburg zu stärken und zu koordinieren, sind auf der Fachstelle «Service Solidarité & Diaconie» mehrere Personen tätig, die meisten französischsprachig, ich selbst habe als Deutschsprachiger eine 20%-Stelle für die Bistumsregion Deutschfreiburg.

In meiner Funktion als «Regionaler Beauftragter für Solidarität und Weltkirche» darf ich die Anliegen und Initiativen von Missio und Fastenopfer in Deutschfreiburg vertreten. Anfang Jahr gestalte ich jeweils gemeinsam mit meinem reformierten Kollegen eine Impulsveranstaltung zur Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle.



Zahlreiche Katechetinnen und weitere Interessierte lernten die 50. Kampagne kennen zum Thema «Gemeinsam für starke Frauen, gemeinsam für eine gerechtere Welt».

Zusammen mit der reformierten Kirche setzt sich die katholische Kirche für eine gute Begleitung der Asylsuchenden im Bundesasylzentrum «Guglera» in Giffers ein. In einer paritätischen Begleitkommission unterstützen wir die beiden Seelsorger.

Im Rahmen einer Adventsfensteraktion konnten sich die Menschen des Zentrums den Einwohnern von Rechthalen und Giffers von ihrer kreativen und gastfreundlichen Seite präsentieren.



AUFGABEN

Die zweisprachige Fachstelle Service Solidarité & Diaconie koordiniert und unterstützt die verschiedenen diakonischen Dienste im Kanton Freiburg.

Die Diakonie, das solidarische Handeln, ist einer der Grundvollzüge der Kirche. Sie stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt und fördert die gegenseitige Hilfe unter den Menschen.

Thomas Staubli, der katholische Seelsorger, berichtet:

Im Jahr 2019 erhielt die röm.-kath. Seelsorge in der Guglera (50%) Unterstützung durch den ev.-ref. Kollegen Andreas Hess (20%). Wir sind damit wöchentlich an mindestens drei bis max. vier Tagen präsent. Im Verlauf des Jahres steigerte sich die Anzahl der Bewohner bis auf zeitweise 200 Personen. Die Menschen kommen mehrheitlich aus den Krisenregionen im Nahen Osten (Iran, Irak, Afghanistan, Türkei, Syrien) und in Afrika (Maghreb und Westafrika). Sie sind demzufolge mehrheitlich muslimisch geprägt. Neu war der Wunsch einiger MigrantInnen aus dem Iran zum Christentum zu konvertieren. In diesem Zusammenhang kam es zur verstärkten Zusammenarbeit mit der Pfarrei von Rechthalten in der Person von Jan Bartelsen, der sehr freundlich und engagiert katechetische Aufgaben übernahm.

PERSONEN



Matthias
Willauer-Honegger
Fachstellenleiter



Die Situation der Flüchtlinge ist schwierig. Das beschleunigte Verfahren macht sie für die Mehrheit der Zivilbevölkerung unsichtbar und erschwert den JuristInnen die Arbeit. Die Seelsorge ist nach wie vor abfangend statt aufsuchend wie in anderen Zentren. Die Westschweizer Asylseelsorgenden haben diesbezüglich dem Zentrumsleiter anlässlich eines Besuches in der Guglera ihre Sorge zum Ausdruck gebracht. Dazu kommen ständige Wechsel der Menschen zwischen den Zentren, die die seelsorgerische Arbeit zusätzlich erschweren. Der Kontakt zur Zivilgruppe «Flüchtlinge willkommen im Sensebezirk», mit denen die Seelsorge den Raum teilt, ist gut. Es gibt einen guten Draht zur Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Zum Jahresende hin kam es ferner zu einer erstmaligen und erfolgreichen Kooperation mit Solidarité Tattes.

KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle Solidarität
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg

www.kath-fr.ch/solidaritaet/praesentation



Die Oberländer Landschaft entfaltet bei seelsorgerischen Spaziergängen therapeutische Kraft.

Matthias Willauer-Honegger

DEUTSCHFREIBURGER FACHSTELLE KATECHESE DEFKA

Personelles

Das Jahr 2019 war für uns auf der Fachstelle Katechese von einer schwierigen personellen Situation geprägt: Unsere Stellenleiterin fiel das ganze Jahr über krankheitshalber aus. Die Vakanz wirkte sich stark auf unsere Arbeit aus. Ziel war es, den Betrieb irgendwie am Laufen zu halten und trotzdem das Mögliche zu tun, um nicht nur zu reagieren, sondern auch zu gestalten.

Dabei kam es vor allem Matthias Willauer-Honegger zu, die fachliche Arbeit weiterzuführen. Marius Hayoz brachte seine Kompetenzen weiterhin in den vielfältigen administrativen Tätigkeiten der Fachstelle ein.



Neuer Lehrplan

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Begleitung der Einführung des neuen Lehrplans LeRUKa (Lehrplan für konfessionellen Religionsunterricht und Katechese) nach den Sommerferien. Er wurde vom Netzwerk Katechese im Auftrag der Deutschschweizer Ordinarienkonferenz (DOK) erarbeitet und ist für die ganze Deutschschweiz verbindlich. Die zentrale Neuerung des LeRUKa besteht in den Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen. Damit übernimmt er die Struktur des «Lehrplan 21»,

welcher in der Obligatorischen Schule in Deutschfreiburg ebenfalls eingeführt wurde. Dadurch ist der kirchliche Lehrplan mit demjenigen der Obligatorischen Schule kompatibel und hat eine ähnliche Ausrichtung. Eine Herausforderung für uns war es, aufzuzeigen, dass sich mit dem neuen Lehrplan nicht einfach alles ändert und wir schon vorher einen guten Religionsunterricht hatten.

Kompetenzen werden nach wie vor an konkreten Inhalten erworben. Dabei geht es aber nicht um ein blosses Auswendiglernen oder Reproduzieren des Gelernten, wie das früher noch eher üblich war. Eine Kompetenz enthält nebst dem Verständnis (wissen) auch eine Haltung (wollen) und eine Fertigkeit (anwenden). Katechese und Religionsunterricht sollen die Kinder und Jugendlichen befähigen, zu mündigen Gläubigen heranzureifen, die sich in einer multireligiösen Gesellschaft orientieren und diese aktiv mitgestalten können. Dabei werden die beiden Lernorte Schule (Religionsunterricht) und Pfarrei (Katechese) klarer definiert. In den letzten beiden Jahren fanden in Deutschfreiburg Weiterbildungen für katechetisch Tätige statt und auch dieses Jahr sind Vertiefungsveranstaltungen geplant. Zusammen mit zwei Arbeitsgruppen haben wir je einen Stoffverteilungsplan für die Primarschule und die Orientierungsschule konzipiert, die mit dem neuen Lehrplan kompatibel sind und welche die Zusammenarbeit unter den KatechetInnen und den Pfarreien erleichtern sollen.

AUFGABEN

Die Fachstelle Katechese

- begleitet und berät katechetisch Tätige in ihrer Arbeit
- bietet vielfältige Weiterbildungen an
- bildet angehende Katechetinnen und Katecheten aus
- vernetzt unterschiedliche Partner, die an der Katechese interessiert sind
- begleitet Erwachsene, die sich auf die Taufe und/oder Firmung vorbereiten
- teilt sich mit und bringt Katechese ins Gespräch

PERSONEN



Karin Klöckener
Fachstellenleiterin



Matthias Willauer-Honegger
Fachstellenleiter ad interim



Marius Hayoz

Aus- und Weiterbildung der KatechetInnen

Der neue Deutschfreiburger Ausbildungskurs für Katechese DAK ging im September in die zweite Runde mit den Kurseinheiten «Liturgie» und «Spiritualität». Den Ausbildungsgang ForModula hatten dieses Jahr zwei Deutschfreiburger Katechetinnen erfolgreich abgeschlossen.

Durch unser umfassendes Weiterbildungsprogramm versuchen wir den Katechetinnen Auffrischungen und Vertiefungen in pädagogischen und theologischen Themen anzubieten.

Die beiden theologischen «Updates» beschäftigten sich mit der Eucharistie sowie mit der Taufe. Nebst der Theologie soll immer auch die Verbindung mit der konkreten Pastoral hervorgehoben werden.

Eine Weiterbildung soll speziell hervorgehoben werden:

Im Dezember besuchte uns Prof. Anton A. Bucher und gestaltete für katechetisch Tätige und andere Interessierte eine Weiterbildung zum Thema «Philosophieren und Theologisieren mit Kindern». Anton Bucher ist Schweizer und seit 1993 Professor für Religionspädagogik an der Universität Salzburg. Er gehört zu den Vordenkern und ist Experte, wenn es ums Theologisieren mit Kindern geht.

In Freiburg liess er uns an diesem Abend an seinem reichen Erfahrungsschatz teilhaben und untermalte seine zahlreichen Beispiele und Geschichten mit viel Schalk und Humor.

Kinder sind nicht einfach Gefässe, die mit unserem Inhalt gefüllt werden sollen. Dieses defizitorientierte Kinderbild gilt es zu korrigieren, denn Kinder sind schöpferisch, weise, authentisch und können somit als Theologinnen und Theologen gewürdigt werden. Kinder bringen eine wichtige Fähigkeit zum Philosophieren mit: das Staunen. Mit ihnen können Fragen erörtert werden wie zum Beispiel: «Was war vor dem Anfang?», «Wie kommen die grossen Berge in meine kleinen Augen?». Kinder haben ein Recht auf ihre Vorstellungen, auch wenn sie nicht meinen entsprechen. Das gilt auch in Bezug auf ihre Gottesvorstellungen. Wir sollen religiöse Ideen von Kindern nicht gleich korrigieren, sondern zu verstehen versuchen. Dabei kann auch uns Erwachsenen so manch neue Welt aufgehen. Verschiedene Methoden können dazu auch im Religionsunterricht angewendet werden.



Jahresversammlung

Zu Beginn des neuen Schuljahres hatten wir die KatechetInnen Deutschfreiburgs zur Jahresversammlung im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni eingeladen. Das Treffen diente einerseits dem Rückblick aufs vergangene Jahr. Andererseits bot es Gelegenheit für den Austausch von Neuigkeiten, Fragen und Wünschen.



Im thematischen Teil erzählte uns Daniel Denis, Leiter der Fachstelle Katechese und Katechumenat des französischsprachigen Kantonsteils aus Entwicklungen in der Katechese ihrerseits. Auf reges Interesse stiessen das Teilen seiner Erfahrungen rund um die Sakramentenpastoral.

Die fixen Alter für Erstkommunion und Firmung lösen sich immer mehr auf. Die Sakramente können in jedem Alter empfangen werden. Dadurch wird der individuellen Entwicklung in grösstmöglicher Freiheit Rechnung getragen. Sie unterscheiden zwischen der Verkündigung des Glaubens, die allen Kindern zustehe und der Vorbereitung auf ein Sakrament, zu der man sich separat anmelden muss. Die Erfahrungen auf französischsprachiger Seite sind durchweg positiv und ermutigend. Es ist sicher ein Thema, das uns auch in Deutschfreiburg noch begleiten wird. Abgerundet wurde die Veranstaltung von Gratulationen und Jubiläen sowie einem Apéro.



Über unsere Bistumsregion hinaus nehmen wir regelmässig teil am Austausch mit der diözesanen CDCC (Commission diocésaine de catéchèse et catéchuménat) sowie mit dem Deutschschweizerischen Netzwerk Katechese.

Diese Vernetzung hilft uns, für unsere Region zukunftsfähige Wege der Katechese jeglichen Alters zu finden.

KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle defka
Boulevard de Péroles 38
1700 Freiburg
026 / 426 34 25
defka@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/defka

FACHSTELLE KIRCHENMUSIK

AUFGABEN

Die Fachstelle Kirchenmusik engagiert sich für lebendige und vielfältige musikalische Erfahrungen und Erlebnisse in Kirche und Liturgie. Die FKM

- fördert und unterstützt kirchenmusikalische Tätigkeiten
- ist mit anderen kirchlichen, musikalischen und liturgischen Stellen vernetzt
- ist Ansprechpartnerin für Fragen im kirchenmusikalisch-liturgischen Bereich

Auch 2019 wurde die FKM durch Manuela Dorthe und Bettina Gruber gemeinsam geleitet, was ein gutes Zusammenspiel von musikalischen und kirchlich-theologischen Kompetenzen garantiert.

Veranstaltungen im 2019

Hier ein kurzes Resümee unserer Veranstaltungen im vergangenen Jahr.

Die musikalische Einführung im Rahmen des Vorbereitungstreffens für den Weltgebetstag 2019 mit Liedern aus Slowenien und weiteren Liedern gab den Teilnehmenden das Knowhow, geeignete Lieder aus dem Angebot für die Feier in ihrer Pfarrei Anfang März auszuwählen.

Wir führten eine Singstunde mit dem Liederbuch „rise up plus“ durch für die Seelsorgenden von Deutschfreiburg im Rahmen ihrer regionalen Weiterbildung im Februar, um die Freude an neuem Liedgut für den Gottesdienst zu wecken.



Am 30. März luden wir ein zum Kurs „Lasst in eurer Mitte Psalmen erklingen“ unter der Leitung von Martin Conrad, bei dem die Teilnehmenden an einem Vormittag erfahren durften, dass Psalmengesang nicht eine Disziplin von Gestern ist, sondern mit einigen Grundkenntnissen auch in freier Form umgesetzt werden darf.

Beim bewährten (Gross-)Eltern-Kind-Singen im Frühling, diesmal mit „tierischen“ Liedern, bellten und quakten die Kleinen mit Begeisterung, und Grossmütter und -Väter sangen munter mit – es war ein froher Nachmittag mit rund 30 Teilnehmenden.



Für die Fachstelle Katechese leiteten wir am 9. Oktober eine Weiterbildung für Katechet*innen unter dem Titel „Klang und Rhythmus im Religionsunterricht“. Mit Liedern lässt sich eine Unterrichtsstunde strukturieren. Gesang, eine Rhythmusübung, ein Tanz können beruhigend oder belebend wirken. Besonders geschätzt wurde die Methode der Verklanglichung einer biblischen Geschichte, bei welcher jeder Person oder Situation im Text eine Geräusch-Rolle zugeordnet wird. Wenn die Schüler und Schülerinnen nur annähernd so bei der Sache sein werden wie ihre Lehrpersonen in der Weiterbildung, wird sich ihnen eine biblische Geschichte auf ungeahnte Art erschliessen.



Die Kindersingwoche, diesmal mit dem Musical „Das geheime Leben der Piraten“ mit 47 Primarschülern war wieder ein Erfolg.

Unter professioneller Leitung studierten die 6-12-Jährigen Lieder und Schauspiel ein und brachten ihr Werk am 25. Oktober in Tafers zur Aufführung.



In den Freiburger Nachrichten wurde von der Singwoche berichtet, und das Publikum war beeindruckt von der Leistung der jungen Piraten.

Die Kindersingwoche ist vom zeitlichen und finanziellen Aufwand her das grösste Projekt der FKM.



Die Begeisterung der teilnehmenden Kinder stimmt uns aber zuversichtlich, dass dieses Angebot auch künftig auf viel Resonanz stossen wird.

PERSONEN



*Manuela Dorthe
Co-Fachstellenleiterin*



*Bettina Gruber
Co-Fachstellenleiterin*

Musik – Experimentierfeld und Freudenquelle

Als kleine Fachstelle können wir nicht alles umsetzen, was wünschbar wäre.

Das hindert uns aber nicht daran, im Rahmen unserer Möglichkeiten die Freude an der Musik und besonders am Gesang bei Kindern und Erwachsenen zu wecken, musikalisches Können durch Kurse zu fördern und Einsatzmöglichkeiten in der Liturgie auszuloten und weiterzuentwickeln.

Wir bleiben dran!



Arbeitsweise der FKM

Information und Vernetzung sind für die FKM wichtig. Dazu zählen insbesondere

- ein regelmässiger Kontakt mit den anderen Fachstellen des Bischofsvikariates Deutschfreiburg
- Information über die Tätigkeit der FKM beim Cäcilienverband Deutschfreiburg CVDF, welcher uns finanziell unterstützt
- Werbung für unsere Angebote in den Pfarreien, bei Chören, in der Presse

Aus der Zusammenarbeit mit den weiteren Fachstellen entstehen gemeinsame Angebote, bei welchen die Vertreterinnen der FKM als Referentinnen einen Teil des Anlasses oder das ganze Programm leiten.

Das Erstellen von Audioaufnahmen gehört ebenfalls zu unseren Tätigkeiten. Sei es fürs (Gross-)Eltern-Kind-Singen, die katechetische Weiterbildung oder für den Weltgebetstag. Ein einmaliger Anlass möchte die Teilnehmenden begeistern. Um damit aber Gewinn für daheim oder in der Schule zu ziehen, sind mp3-Aufnahmen auf CD sehr hilfreich. Die Rückmeldungen der Kursteilnehmenden bestätigt uns dies.

Daneben sind wir auch für individuelle Anfragen da. Haben pastoral Tätige oder Religionslehrpersonen etwa Fragen zur Liederauswahl für Erstkommunion oder Firmung, kann unsere Fachstelle weiterhelfen, sei es mit Liedvorschlägen oder mit der Aufnahme eines Liedes für ein einfacheres Einstudieren vor Ort.

Ausblick 2020 und darüber hinaus

Auch im 2020 sind bewährte und gut besuchte Angebote wieder im Programm wie:

- das (Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre
- vom 19.-23. Oktober die Kinder-Singwoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit öffentlicher Aufführung am 23. Oktober

Im 2020 werden wir zudem einen Frauensingtag durchführen sowie eine Einführung in den Kantorengesang für Karwoche und Ostern anbieten.

Für das kantonale Chorfest „Tutticanti“ 2022 sind erste Überlegungen im Gang, was die FKM im Rahmen dieser 4-tägigen Veranstaltung anbieten könnte.

KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle Kirchenmusik
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg

kirchenmusik@kath-fr.ch
[www.kath-fr.ch/
kirchenmusik](http://www.kath-fr.ch/kirchenmusik)

Manuela Dorthe und Bettina Gruber

FACHSTELLE SPITALSEELSORGE

Die Freiburger Situation ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die Mehrsprachigkeit der Patient*innen
- die Auffächerung des Freiburger Spitals auf insgesamt sechs Standorte
- die Multinationalität des Seelsorgeteams
- die Einbindung in deutsch- und französischsprachige Pastoralstrukturen.
- die kontinuierliche Erfordernis von kulturell, sprachlich sowie logistisch offener, flexibler und kreativer Anpassungsleistung von Mitarbeitenden und Team.

Das Spitalseelsorgeteam am HFR ist der „Pastorale de la Santé“ zugeordnet.

Schwerpunkt 2019

Herausragendes Ereignis und auf kantonaler Ebene von historischer Dimension war die Vereinigung der katholischen und reformierten Spitalseelsorge zu einem Gesamtteam „Ökumenische Spitalseelsorge HFR“. Im April 2019 wurde dieser Schritt vom katholischen Bischofsvikar Jean Glasson und vom reformierten Synodalrat Philippe Blaser unter Anwesenheit von Adjunktin Marianne Pohl-Henzen dem Team mitgeteilt.

Zuvor hatte das reformierte und katholische Seelsorgeteam bereits eine entsprechende Anfrage an die beiden Kirchenleitungen gestellt. Die Nachricht wurde von den Teammitgliedern mit Freude aufgenommen. Francois Vallat, bereits Leiter der „Pastorale de la Santé“ und des katholischen Spitalseelsorgeteams, wurde zum Leiter des ökumenischen Gesamtteams ernannt. Weitere Schritte wie gemeinsame Präsentation und Anstellungspraxis wurden von den Kirchenleitungen in Thesenpapieren angeregt. Jährliche Treffen von Seelsorgeteam und Kirchenleitungen sind angestrebt.

Standorte HFR und Team

Am Kantonsspital Fribourg kamen im Frühjahr zwei neue Mitarbeiter für zwei ausscheidene hinzu. Damit blieb das Seelsorgeteam zum ersten Mal seit meines Hierseins relativ stabil. Besonders seit der im Vorjahr erfolgten vermehrten Aufteilung der Seelsorger*innen auf einzelne Stationen ist es für mich ein immer wieder neu zu thematisierendes Anliegen, dass deutschsprachige Spitalseelsorge auch den Weg zu den sich am Kantonsspital in der Minderheit befindenden deutschsprachigen Patient*innen und ihren Angehörigen findet.

Die aktuellen Teammitglieder sind (Stand: 1. Februar 2020): Francois Vallat (30% Leitung und Soins Palliatifs), Pfr. ref. Daniel Nagy (Kantonsspital 50%), Suzanne Stauffer (Kantonsspital 50%), Hubert Python (Kantonsspital 60%), Abbé Mgr Rémy Berchier (Kantonsspital, HFR Riaz, HFR Billens 90%), Abbé Dominique Fabien Rimaz (20% Piquetdienst), Abbé Pierre Hoarau (Kantonsspital 40%), Abbé Marc Ruiz (Kantonsspital 40%), Ruth Katharina Heckelsmüller (Kantonsspital 35%, HFR Tafers 20%, 5% bes. Aufgaben). – Der Pikettdienst (24h) wird derzeit vom Stellenleiter und den vier priesterlichen Mitarbeitenden übernommen.

AUFGABEN

Die Spitalseelsorge

- ist ein Angebot, das sich an alle Patient*innen, an deren Angehörige und an die Mitarbeitenden des Spitals richtet.
- begleitet Menschen in ihren persönlichen, spirituellen und religiösen Anliegen und Krisensituationen.
- arbeitet ökumenisch und ist interreligiös ausgerichtet.
- trägt ihrer doppelten Verortung in Kirche und Spital durch entsprechende Vernetzungen und fachliche Weiterbildung Rechnung.

PERSONEN



Noemi
Honegger-Willauer



Ruth Katharina
Heckelsmüller

Im **HFR Tafers** hat der langjährige Spitalseelsorger Pfarrer Linus Auderset im Sommer 2019 aus Altersgründen demissioniert. Die Eucharistiefeiern und der Pikettdienst für das Spital werden derzeit von mehreren Priestern vertreten. Hinsichtlich der Seelsorge auf den drei Spitalstationen tausche ich mich regelmässig mit der reformierten Kollegin, Pfarrerin Elsbeth von Känel (20% Spital, 15% Pflegeheim) aus. Projekt-bezogen arbeite ich mit den Seelsorgerinnen von Spital und Pflegeheim zusammen.

Sitzung der gemeinsamen Seelsorgekommission von Spital Tafers HFR und Pflegeheim Maggenberg am 10.3.2020: (v. l. n. r.) Berthold Rauber, Kathrin Meuwly, Thérèse Cham-martin, Ruth Heckelsmüller, Jesy Cheruthuruthy, Pfr. ref. Elsbeth von Känel, Margrit Seiler, Agnes Schmid, P. David Wieslaw Stempak.



HFR Meyriez

Der Spitalstandort Meyriez war 2019 von erwarteten wie auch unerwarteten Veränderungen geprägt. Im Herbst 2019 wurden wir von der unmittelbaren (temporären) Schliessung der geriatrischen Rehabilitation überrascht. Ende Jahr kommunizierte das HFR im Rahmen seiner Vision „Unsere Strategie 2030“ die längst erwartete Verlegung der Palliativ Station nach Freiburg per Herbst 2020.

Abgesehen von diesen äusseren Veränderungen blieb die Situation der Seelsorge in Meyriez stabil. Noemi Honegger-Willauer und Christian Riniker teilen ihre Zuständigkeit nach Stationen auf. Auf den zugeteilten Stockwerken begleiten sie Patient*innen und ihre Angehörigen unabhängig von ihren Konfessionen. Gerade in diesen turbulenten und von Unsicherheit geprägten Zeiten zeigte sich, dass die Seelsorge in Meyriez äusserst gut vernetzt und institutionell verankert ist. Der Kontakt mit Pflege und Ärzt*innen wie auch mit Mitarbeitenden aus anderen Bereichen ist ausgeprägt und geht über die Fallbesprechungen hinaus. Die Seelsorge wird als Ansprech- und Dialogpartnerin wahrgenommen.

Christian Riniker und Noemi Honegger, Seelsorge Meyriez.



Im November haben wir in einer Gedenkfeier den rund 80 Verstorbenen des HFR Meyriez gedacht. Es nahmen über 70 Angehörige und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Feier teil. Die Rückmeldungen fielen ausnehmend positiv aus.

Im Dezember hat die Spitalseelsorge wie gewohnt die Patientenweihnachten inhaltlich gestaltet. Bei beiden Anlässen konnte die Spitalseelsorge auf tatkräftige Unterstützung verschiedener Mitarbeitenden des Spitals zählen. Gemeinsam gelang es, zwei rundum gelungene Anlässe zu organisieren.

Die Spitalseelsorge durfte 2019 erneut auf die Unterstützung der Pfarrei und der reformierten Kirchgemeinde Murten zählen. Deshalb konnte erneut ein regelmässiges Gottesdienstangebot gewährleistet sowie die Feier der Krankensalbung angeboten werden.



Noemi Honegger bei der Weihnachtsfeier 2010 am Spitalstandort Meyriez. Copyright HFR/Kommunikation

Anliegen und Ausblick 2020

Die gemeinsame Ausrichtung und weitere Entwicklung des neuen Gesamtteams „Ökumenische Seelsorge HFR“ wird in den vier jährlichen gemeinsamen Supervisionssitzungen sicher Thema sein. Eine gemeinsame Repräsentation an den Spitalstandorten als „Ökumenische Seelsorge HFR“ ist voranzutreiben. Hinsichtlich bestehender gleicher Ausbildungs- und Arbeitsanforderungen und einer zukünftig anvisierten gemeinsamen ökumenischen Anstellungspraxis ist u.a. auch auf die gravierenden Lohnunterschiede beider Kirchen zu verweisen.

Für die Renovierung der Kapelle des Kantonsspitals ist ein Entwurf des Seelsorgeteams in Arbeit, mit Hilfe dessen Gelder für eine notwendige Renovierung beantragt werden könnten. Der Entwurf enthält u.a. Änderungsvorschläge, um die Kapelle vermehrt als ein „Ort der Stille“ nutzbar zu machen. Damit soll sie auch für Angehörige anderer religiöser oder spiritueller Orientierungen einladend sein. Ein weiteres vordringliches Anliegen ist die behindertenfreundliche Zugänglichkeit der Spitalkapelle.

Im Dezember 2019 hat das HFR seine neue Vision „Unsere Strategie 2030. Die Medizin der Zukunft beginnt schon heute“ vorgelegt. Einer der genannten Schwerpunkte ist der weitere Ausbau ambulanter Behandlungen, bis hin zur Umgestaltung bestehender kleinerer Standorte des HFR in lokale Gesundheitszentren mit reduzierter Bettenzahl. Dieser Trend wird in absehbarer Zeit die Spitalseelsorge vermehrt vor die Fragen einer „Ambulanten Spitalseelsorge“ stellen. Dabei wird auch die momentane pastorale Neubesinnung auf die örtliche „Caring Community“ eine Rolle spielen.

Wir möchten gerne einmal hier unseren Dank aussprechen an die vielen Patientinnen und Patienten, die uns von der Spitalseelsorge in ihrer oft schweren Situation mit so viel Offenheit aufnehmen, sodass es möglich wird einander gegenseitig sowohl menschlich wie spirituell zu befruchten.

KONTAKTDATEN

Bischöfsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle Spitalseelsorge
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg

www.kath-fr.ch/gesund-heit/spital

*Für die Spitalseelsorge am HFR Meyriez: Noemi Honegger-Willauer
Für die deutschsprachige Spitalseelsorge am Kantonsspital und am HFR Tafers:
Ruth Katharina Heckelsmüller*

FACHSTELLE BEHINDERTENSEEL- SORGE

AUFGABEN

Die Fachstelle kath. Behindertenseelsorge hat folgende Schwerpunkte:

- Begleitung: Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen sowie Freiwillige im Bereich der Behindertenseelsorge der Bistumsregion Deutschfreiburg achtsam begleiten.
- Religiöse Bildung: Für Menschen mit Behinderung Räume schaffen, in denen sie den Glauben an den dreieinen Gott als Lebenshilfe erfahren und ihre Erfahrungen ausdrücken können.

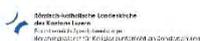
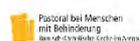
Leitbild, (unterstützte) Kommunikation und Weiterbildungen

Das Jahr 2019 war von einer nachhaltigen Auseinandersetzung zum Selbstverständnis und der Ausrichtung der Fachstellen geprägt. Dieser Prozess mündete in einem Leitbild, in dem steht: «Wir sind kommunikativ, weil wir den Dialog fördern». Ausgehend von der Weiterbildung aller Hauptamtlichen zum Thema Kommunikation im Februar hat sich dieses Kernanliegen auch für die Behindertenseelsorge durchs Jahr gewoben.



Kommunikation öffnet Türen

Ökumenische HRU-Jahrestagung für religionspädagogisch Tätige und Interessierte im heilpädagogischen und integrativen Religionsunterricht (HRU)



Der Höhepunkt war die hru-Tagung (Heilpädagogischer Religionsunterricht) zum Thema «Unterstützte Kommunikation» im November. Im selben Monat erfolgte ein Gebärdenworkshop, von dem die Fachstellenleitende für ihre Arbeit profitierte. Das neu gewonnene Wissen wird im Jahr 2020 vertieft und erweitert werden. Angedacht ist, die UK zu einem Thema des nächsten Delegiertentreffens zu machen. Im Zentrum weiterer Weiterbildungen mit anderen Fachstellen standen die Themen Sterben, Tod und Trauerbegleitung. Ein Treffen mit der für Palliative Care beauftragten Arbeitsgruppe der Sensler Stiftung für Behinderte ermöglichte eine praktische Anknüpfung.

Vernetzung und Swiss Handicap

Die schweizweite Vernetzung und der Kontakt zu Organisationen und Vereinen ist ein unverzichtbarer Teil der Arbeit auf der Fachstelle Behindertenseelsorge.

Die Mithilfe am Stand der Behindertenseelsorge an der Swiss Handicap in Luzern vom 29.-30. November war folgerichtig rasch entschieden. Die Fachstellenleitende knüpfte wichtige Kontakte mit Ausstellern aus dem Bereich Reisen mit Behinderung. Ohne Frage wird die Fachstelle auch an der nächsten Swiss Handicap, die am 3. Dezember 2021 ihre Türen öffnen wird, präsent sein.



Foto: Swiss Handicap AG

Jahresbeginn

Höhepunkte des ersten Quartals waren die JV des Träffs und die GV der insieme Freiburg sowie das Konzert des Kiésse-Kreises zum Anlass des zwanzigjährigen Bestehens des Chors für Menschen mit und ohne Behinderung. Dieser Chor wurde 1999 von Nelly Kuster gegründet und wird bis heute von ihr geleitet. Zehn Jahre zuvor entstand dank ihrer Initiative die Fachstelle Behindertenseelsorge, die somit 2019 ihr dreissigjähriges Bestehen feierte.



Jahresmitte

Für Pfingsten reiste eine Gruppe von Freiburg ans ökumenische bilinguale Katimavic mit dem Motto «Ich habe einen Traum». Besonders eindrücklich war der Input einiger Erwachsener, die ihren Verein für Selbstvertretung www.mensch-zuerst.ch vorstellten. Nach der Erfahrung dieses Pfingstwochenendes wird das Katimavic nun jährlich ins Programm der Behindertenseelsorge aufgenommen.



Am Samstagnachmittag begaben sich alle Teilnehmenden im Park von Montmirail auf einen geführten Sinnesrundgang.

Aufs neue Schuljahr ereigneten sich auf dem Schönberg Veränderungen. Max Egger, der langjährige Schulleiter des Schulheims Les Buissonnets, ging in Pension. Sein Nachfolger Marcel Burkhardt übernahm die Direktion. Auch bei uns gab es einen Leitungswechsel: Nach Nathalie Jaccoud trat Stéphanie Bernasconi die Leitung des Centre **OE**cuménique de **P**astorale **S**pécialisée (COEPS) an. Eine weitere Veränderung folgte Mitte September: Das Wohnheim Homato bejubelte die Eröffnung des neu renovierten Wohngebäudes u.a. mit einem Konzert der hauseigenen Band. Die deutschsprachige Wohngruppe des bilingualen Homatos war zuvor während der mehrmonatigen Renovierungsphase im Thaddäusheim in Düdingen untergebracht.

AUFGABEN

Die Fachstelle kath. Behindertenseelsorge hat folgende Schwerpunkte:

- Religionsunterricht und Sakramentenpastoral im Bereich des Heilpädagogischen Religionsunterrichts koordinieren und verantworten.
- Sensibilisierung: Für Anliegen von Menschen mit und ohne Behinderung im Umgang miteinander sensibilisieren und Beitrag leisten zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention (in der Schweiz unterzeichnet am 15. April 2014) in der Bistumsregion Deutschfreiburg und der lokalen Gesellschaft.

Jahresende

In den Monaten November und Dezember herrschte auch 2019 wieder helle Aufregung wegen der Proben fürs Krippenspiel im Rahmen der Weihnachtsgottesdienste mit den Institutionen. Die Freude wurde dieses Jahr verstärkt dadurch, dass die Schauspielenden Josef Güntensperger, der in diesen zwei Monaten in der Behindertenseelsorge ein Mitgeh-Praktikum absolvierte, in die Welt ihres Schauspiels einführen konnten. Nicht nur für den Praktikanten wurde es ein einmaliges Weihnachtserignis. Schon zum zweiten Mal wurde die grossartige Arbeit der Rollendarstellenden mit einem Artikel im Murtenbieter gewürdigt.

PERSONEN



Regina Rüttner
Fachstellenleiterin



MURTEN

Essen ist ein wichtiger Aspekt an Weihnachten – sofern der Teller nicht leer bleibt. Ein Topf mit Hirsebrei spielte bei der diesjährigen SSEB-Weihnachtsgeschichte in der Französischen Kirche in Murten eine wichtige Rolle. Text: mkc

Eine Einladung in die himmlische Herberge

In vielen Stuben kommt heute Abend ein Klassiker auf den Tisch – ein Fondue Chinoise etwa oder ein Filet Wellington. Wohl kaum aber ein Hirsebrei – obwohl dieses einfache Mahl, geduldig zubereitet und mit Rosinen abgeschmeckt, ebenfalls ein köstliches Menü für ein aussergewöhnliches Fest sein kann. Eines, das sowohl Reich als auch Arm zu sättigen und zu verbinden vermag. So erzählt es das Buch «Der Hirsebrei – eine Weihnachtsgeschichte». Diese Geschichte ist vergangenen Freitag von betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung des Seebezirks für erwachsene Behinderte (SSEB) aufgeführt worden. Sie luden dazu in die Französische Kirche in Murten ein und gestalteten die Feier mit viel Musik und Lebensfreude – unter einem Weihnachtsbaum mit echten Kerzen.

Text: mkc

Ausblick 2020

Im Leitbild ist die Grundhaltung ausgedrückt, die auch 2020 die Arbeit der Fachstelle inspiriert: «Das christliche Welt- und Menschenbild steht im Zentrum unseres Handelns» und «Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt». Eva-Maria Hug El Haddad, Willy Niklaus und ich freuen uns darauf, 2020 sowohl eine Erstkommunion als auch eine Firmung und Konfirmation mit Schülerinnen und Schülern des Buissonnets zu feiern. Auch eine erfreuliche Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kirchenmusik ist geplant. Zur Jahresmitte hin erwartet uns das Katimavic zum Motto «Es klingt ein Lied in mir» unter Mitwirkung von Linard Bardill. Am 7. November findet die jährliche hru-Tagung in Bern statt. Wir werden mit der Theologin Simea Schwab (www.simeaschwab.ch) barrierefrei theologisieren – eine zeitige Anmeldung wird herzlich empfohlen!

KONTAKTDATEN

Bischofsvikariat
Deutschfreiburg
Fachstelle Behindertenseelsorge
Boulevard de Pérolles 38
1700 Freiburg
026 / 426 34 35
behindertenseelsorge@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Regina Rüttner

Impressionen 2019



Weiterbildung in Genf für alle Hauptamtlichen Seelsorger



Die Fachstellen besuchen das Ordinariat



Heiligsprechung von Marguerite Bays

Die römisch-katholische und evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg und die Union der Freiburger Muslimvereine

FILM- UND DISKUSSIONSABEND

ZUM THEMA "DIE FLÜCHTLINGE REISEN MIT IHRER RELIGION"

14. November 2019 · 20h00 · Bd de Pérolles 38, Freiburg (1. Stock)

Christlich-islamischer Dialog · Film "Facing Mecca" · Moderation des Abends: Domherr Claude Ducarroz

Filmabend "Facing Mecca"



 Bd. de Pérolles 38
1700 Freiburg

 026 426 34 17

 bischofsvikariat@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch